



Geschäftsbericht 2010

Inhalt

- 4 **Bericht des Stiftungsratspräsidenten**
- 6 **Organisation**
 - Rechtsform und Zweck
 - Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung
 - Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde
- 7 **Jahresrechnung 2010**
 - Bilanz
 - Betriebsrechnung
- 9 **Aktive Versicherte und Rentenbezüger**
 - Aktive Versicherte
 - Rentenbezüger
- 10 **Art der Umsetzung des Zwecks**
 - Erläuterung der Vorsorgepläne
- 11 **Risikodeckung und Kapitalentwicklung**
 - Art der Risikodeckung, Rückversicherung
 - Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben im Beitragsprimat
- 12 **Deckungsgrad der Sammelstiftung**
 - Rentenumwandlungssatz
 - Verwaltungskosten
- 13 **Vermögensanlagen**
 - Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement
- 14 **Bericht des Vermögensverwalters**
 - Wirtschaftliches Umfeld
 - Zinsentwicklung / Obligationenmärkte
 - Aktienmärkte
- 15 **Wertschwankungsreserven und Rückstellungen**
- 16 **Bestätigung der Revisionsstelle**

Ausschliesslich zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Dokument meist auf die unterschiedliche geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Die gewählte männliche Form ist in diesem Sinne geschlechtsneutral zu verstehen.

Bericht des Stiftungsratspräsidenten

2010 hat der Pensionskasse ALVOSO LLB ein in mancher Beziehung turbulentes Geschehen beschert. Nach dem erfreulichen Vorjahr ist an den Finanzmärkten ein übers Ganzes gesehen trendloses, schwieriges Jahr gefolgt. Immerhin haben sich die Weltbörsen vom Taucher zur Jahresmitte recht rasch erholen können. Der von 111 % auf 106 % gesunkene Deckungsrad (unter Einschluss der freien Mittel angeschlossener Arbeitgeber) wird jedoch dem mässigen Anlageerfolg nicht ganz gerecht. Für den Rückgang war vielmehr der Akquisitionserfolg der Pensionskasse ALVOSO LLB verantwortlich. Es konnten zwei namhafte Neuanschlüsse gewonnen werden, die auf Stufe der Gesamtstiftung zu einer Verwässerung des Deckungsgrades geführt haben. Der Deckungsgrad ist nur ein Durchschnittswert; jedes angeschlossene Vorsorgewerk hat seinen individuellen Deckungsrad. Allerdings gibt es kein Vorsorgewerk mit einem Deckungsrad der klar ungenügend wäre. Deshalb gestattet der Anlageerfolg erneut die volle Verzinsung der obligatorischen und überobligatorischen Guthaben, obwohl die Schwankungsreserven das angepeilte Niveau deutlich unterschreiten. Die Überantwortung der Geschäftsführung an die LLB-Gruppe hat es schliesslich erlaubt, trotz dem personellen Wechsel in der Geschäftsleitung das Tagesgeschäft in geordneten Bahnen zu bewältigen.

Der globale Wirtschaftsaufschwung hat den ersten Monaten von 2010 zunächst den Stempel aufgedrückt. Doch wie fast immer, wenn die Börsenoptimisten das Oberwasser haben, geschieht Unverhofftes: Die Beinahe-Zahlungsunfähigkeit von Griechenland und Irland hat die Eurozone fast zum Zerbrecen gebracht. Die Krise des Euro und im Gefolge der Politik des billigen Geldes in den USA jene des Dollars haben in Franken rechnenden Anlegern arg Kopfschmerzen bereitet. Gerade in solchen Situationen hat sich die konsequente Anlagestrategie der Pensionskasse ALVOSO LLB als Segen erwiesen. Die konsequente Mischung von Festverzinslichen und Aktien hat vor Verlusten bewahrt. Die Performance von +1.36 % auf den Wertschriftenvermögen begeistert niemanden. Zusammen mit den Immobilien im Direktbesitz beträgt die Performance +1.5 %, weil Mietzinssenkungen im

Gefolge tieferer Hypothekarzinsätze Wertberichtigungen nötig gemacht haben. Das ist langfristig klar ungenügend – und trotzdem darf sich die Pensionskasse ALVOSO LLB im nationalen Vergleich damit allemal sehen lassen.

Die Performance hat die Sollrendite klar nicht erreicht. Dennoch hat der Stiftungsrat beschlossen, die obligatorischen und die überobligatorischen Guthaben voll zu verzinsen, und zwar auch für jene Vorsorgewerke, die einen im Grunde ungenügenden Deckungsgrad aufweisen. Das bedingt einen bewussten Verzicht auf die Alimentierung der Kurschwankungsreserve. Obwohl diese die gewünschte Höhe nicht erreicht, erlaubt der Vermögensstand aber allen Destinatären gelassen in die Zukunft zu blicken. Der Anfang 2010 abgeschlossene Systemwechsel, der die Wertschwankungsreserven auf die individuellen Vorsorgeeinrichtungen der Unternehmen herunter bricht ändert daran nichts. Der Pensionskasse ALVOSO LLB ist derzeit kein Vorsorgewerk angeschlossen, das eine klare Unterdeckung aufweist und Sanierungsmassnahmen ergreifen müsste. Der Stiftungsrat wird diesem Aspekt in den kommenden Jahren immer wieder grösstes Augenmerk schenken. Ein einziges Vorsorgewerk, das in Unterdeckung gerät und dem Sanierungsmassnahmen auferlegt werden müssten, bildet für die ALVOSO LLB ein Reputationsrisiko, das es unbedingt zu vermeiden gilt.

Bereits Ende 2009 hat sich abgezeichnet, dass der Übergang vom langjährigen Geschäftsführer und Gründer der Pensionskasse ALVOSO, Herr René Häberling, zur LLB Berufliche Vorsorge AG nicht nur reibungslos verläuft. Das hat sich Anfang 2010 bestätigt. Es ist Herrn René Häberling und seiner Frau Maja zusammen mit der LLB-Gruppe als Partner, allen angeschlossenen Firmen und ihren Destinatären zu verdanken, dass zumindest gegen aussen das Funktionieren der Kasse gewahrt worden ist. Der personelle Wechsel in der Geschäftsführung ab August hat dann endlich die nötige Stabilität gebracht, die auch wieder vermehrt Anstrengungen um Neukunden erlaubt. Die Basis zur Weiterentwicklung ist damit gelegt.

Diese Basis hat es dem Stiftungsrat denn auch erlaubt, sich intensiv mit der Zukunft der Pensionskasse ALVOSO LLB zu befassen. Zu diesem Zweck hat der Stiftungsrat einen Ausschuss gebildet, der sich mit der Positionierung am Markt befasst hat. Dabei stand ein klares Bekenntnis zu den bisherigen Stärken im Zentrum: Flexible Lösungen für KMU's sind das Wesen unserer Pensionskasse. Darauf soll auch im Marketing zentraler Wert gelegt werden. Zudem hat sich der Ausschuss auch mit dem Rückversicherungsmodell der Kasse befasst, um dieses allenfalls per Ende 2011 auf neue Beine zu stellen und mit einem noch attraktiveren Angebot um Neukunden werben zu können.

Zu den Stärken und zum Vertrauen gehört seit jeher Transparenz. In dieser Absicht informiert unsere Website www.pensionskasse-alvoso.ch weiterhin jeden Monat über die auf den Vermögensanlagen erzielte Performance. Dort finden Sie als angeschlossene Firma und Destinatäre auch weitere nützliche Angaben über die Entwicklung der Pensionskasse. Das soll auch so bleiben!

Transparenz, Flexibilität der Vorsorge-Pläne und Kosten-Fairness sind die Garanten für den langfristigen Erfolg der Pensionskasse ALVOSO LLB. Dieser Erfolg lässt sich an der Zahl der angeschlossenen Firmen und deren Mitglieder messen. Zum Jahresende sind 244 Firmen mit 1'226 Mitgliedern unserer Pensionskasse angeschlossen gewesen. Das entspricht einem Wachstum der Anzahl Versicherten um beachtliche +19.7%. Der grösste Teil des Wachstums geht auf den Anschluss von LLB-Gruppengesellschaften mit Sitz in der Schweiz zurück sowie eines grossen Anschlusses im Transportgewerbe im Kanton Schwyz. Weitere sollen folgen.

Mein Dank für das Vertrauen geht an alle angeschlossenen Firmen, die Mitglieder des Stiftungsrats und der Anlagekommission für die gute Zusammenarbeit. Die Arbeit im Zusammenhang mit der Übergabe der Geschäftsleitung, der Individualisierung der Reserven, der Positionierung oder der Ausschreibung des Rückversicherungspakets hat von eini-

gen Stiftungsräten manche Stunden abverlangt. Diese Arbeit geschieht im typisch schweizerischen Milizsystem und verlangt manchmal, dass mit der Zeit jongliert wird.

Dank gebührt auch den Vertretern der LLB Asset Management für die kompetente Mithilfe und Beratung der Anlagekommission, aber auch Herrn Hans Gloor, Key Account Manager «Markt Mitte» der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft, der dem Stiftungsrat und der Geschäftsstelle in versicherungstechnischen und reglementarischen Fragen tatkräftig zur Seite steht und mithilft, in fast jedem Fall günstige Versicherungstarife zu sichern.

Mein besonderer Dank geht schliesslich an die Geschäftsstelle der Pensionskasse ALVOSO LLB, Herrn Michael Schmidt als neuem Geschäftsführer mit seinem Team, Herr Bruno Matt als Geschäftsführer a. i. und Herrn René Häberling und seiner Frau Maja während einer turbulenten Zeit, sowie Frau Erika Obrist, die für Kontinuität gesorgt hat. Die kompetente und rasche Abwicklung von Offerten für Neuanschlüsse durch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle bilden die Grundlage für den Ausbau und das Wachstum der Pensionskasse ALVOSO LLB. Die kurzen Antwortzeiten und der Service sind die Voraussetzung für zufriedene Destinatäre.

André P. Jaeggi, Präsident

Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Pensionskasse ALVOSO LLB bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber der ihr angeschlossenen Unternehmungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen, wie bei Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

Die Rechte und Pflichten der angeschlossenen Firmen und deren Versicherten sind im Basisreglement sowie den individuellen Anschlussvereinbarungen und Vorsorgeplänen der Unternehmen festgehalten.

Die Altersleistungen beruhen auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen bei Tod und Invalidität mehrheitlich auf dem Leistungsprimat.

Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat

Im Jahr 2009 fanden ordentliche Stiftungsratswahlen statt. Mit einer ordentlichen Amtsdauer von 3 Jahren (bis am 30. Juni 2012) wurden folgende Mitglieder in das oberste Organ der Pensionskasse ALVOSO LLB gewählt.

Arbeitgebervertreter

- Dr. André P. Jaeggi, Präsident
- Fritz Schoch, Vizepräsident
- René Häberling, Mitglied
- Remo Schällibaum, Mitglied

Arbeitnehmervertreter

- Ralph Bieri, Mitglied
- Fredo Landolt, Mitglied
- Wolfgang Just, Mitglied
- Ruth Hegi, Mitglied

Der Stiftungsrat besteht aus acht Mitgliedern und ist paritätisch besetzt, d.h. es sind die gleiche Anzahl Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter vorhanden.

Jeder Stiftungsrat hat ein kollektives Zeichnungsrecht zu zweien.

Geschäftsführung / Administration

- Michael Schmidt, Hinwil, Geschäftsführer
- Erika Obrist, Dübendorf, Technische Verwaltung, Kundendienst
- Beatrix Ziltener, Tuggen, Administration und Buchführung, Kundendienst
- Susanne Zollinger, Horgen, Technische Verwaltung, Kundendienst

Gemäss Vereinbarung vom 30. Oktober 2008 erfolgt die Geschäftsführung durch die LLB Berufliche Vorsorge AG, einer Tochterfirma der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz.

Mitgliederversammlung

Zu der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung werden alle Mitglieder der Vorsorgekommissionen der angeschlossenen Betriebe eingeladen.

Paritätische Vorsorgekommissionen

Gemäss Artikel 4.4 der Stiftungsurkunde werden die Vorsorgekommissionen der einzelnen angeschlossenen Unternehmen von deren Arbeitnehmern und Arbeitgebern paritätisch bestellt.

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

Swisscanto Vorsorge AG, Zürich
Martin Siegrist

Kontrollstelle

BDO AG, Zürich
Albert Zimmermann

Vermögensverwaltung

LLB Asset Management AG, Vaduz
Betreuer: Markus Wiedemann und René Hensel

Aufsichtsbehörde

Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA),
Luzern

Jahresrechnung 2010

Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view) im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge BVG.

Nachstehend sind die Bilanz und die Betriebsrechnung per 31. Dezember 2010 in gekürzter Form wiedergegeben.

Bilanz

in CHF	2010	2009
Aktiven		
Vermögensanlagen	155'903'842	128'435'178
Bankguthaben	8'988'271	29'559'476
Kontokorrente angeschlossene Firmen	419'556	248'506
Debitoren	1'234'018	141'351
Obligationen CHF Schweiz	21'074'730	18'327'258
Obligationen CHF Ausland	52'061'900	37'618'240
Obligationen Fremdwährungen	19'939'289	8'032'535
Aktien Inland	16'098'363	10'920'108
Aktien Ausland	15'890'218	10'687'423
Immobilien	5'931'300	1'659'405
Alternative Anlagen	7'238'643	4'131'023
Liegenschaften Direktanlagen	7'027'550	7'109'850
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'673	1'393
Total Aktiven	155'913'516	128'436'571
Passiven		
Verbindlichkeiten	8'315'822	34'054'410
Passive Rechnungsabgrenzung	84'011	209'456
Arbeitgeber-Beitragsreserve	2'111'307	2'353'887
Nicht-technische Rückstellungen	1'650'000	421'949
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	135'437'523	82'416'116
Wertschwankungsreserve Stiftung	0	6'997'199
Wertschwankungsreserven individuell	6'271'126	0
Freie Mittel angeschlossene Arbeitgeber	2'043'724	1'983'552
Total Passiven	155'913'516	128'436'571

Betriebsrechnung

in CHF	2010	2009
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	21'582'949	12'159'533
Eintrittsleistungen	49'399'055	10'778'559
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	70'982'005	22'938'093
Reglementarische Leistungen	-4'107'773	-4'940'194
Ausserreglementarische Leistungen	0	0
Austrittsleistungen	-14'466'429	-12'825'847
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-18'574'202	-17'766'041
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien – Beitragsreserven, technische Rückstellungen, FM und WSR pro Abschluss	-53'489'646	-4'539'065
Ertrag aus Versicherungsleistungen	1'324'244	172'316
Versicherungsaufwand	-1'953'562	-1'620'552
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-1'711'161	-815'249
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	2'176'266	9'572'808
Auflösung / Bildung Nicht-technische Rückstellungen	64'737	-52'091
Sonstiger Ertrag	19'599	9'301
Verwaltungsaufwand	-674'559	-672'513
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	-125'117	8'042'255
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	125'117	-6'997'199
Ertrags- / Auwandüberschuss	0	1'045'055

Aktive Versicherte und Rentenbezüger

Aktive Versicherte

	31.12.2010	31.12.2009
Männer	876	717
Frauen	350	307
Total (Anzahl)	1'226	1'024

Rentenbezüger

	31.12.2010	31.12.2009
Altersrenten	38	18
Invalidenrenten *	14	9
Invaliden-Kinderrenten *	12	5
Ehegattenrenten *	6	4
Pensionierten-Kinderrenten	3	0
Total (Anzahl)	73	36

* Die Pensionskasse hat sämtliche reglementarischen Todesfall- und Invaliditätsrisiken bei der Schweizerischen Mobiliar kongruent rückversichert.

Art der Umsetzung des Zwecks

Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne für die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat. Die Risikoleistungen für Tod und Invalidität sind vollständig rückversichert. Die Grundlagen der Leistungen der Stiftung sind im Basisreglement im Detail umschrieben. Die individuellen Leistungen pro Vorsorgewerk und die Beschreibung der Vorsorgepläne sind im jeweiligen, individuellen Vorsorgeplan mit Anhang betreffend Grenzbeiträge, Umwandlungssatz usw. festgelegt. Die Vorsorgekommission des angeschlossenen Unternehmens hat das Recht, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Anpassungen am Vorsorgeplan vorzunehmen.

Gemäss Basisreglement besteht die Möglichkeit einer frühzeitigen Pensionierung ab dem 58. Altersjahr. Weiters besteht die Möglichkeit einer aufgeschobenen Pensionierung bis maximal Alter 70. Der Rentenumwandlungssatz und damit die jährliche lebenslange Altersrente reduziert bzw. erhöht sich pro vorgezogenes bzw. aufgeschobenes Jahr.

Risikodeckung und Kapitalentwicklung

Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Als teilautonome Vorsorgeeinrichtung trägt die Pensionskasse ALVOSO LLB das Langleberisiko selbst. Die Vermögensbildung zur Sicherstellung der Altersleistungen erfolgt je Vorsorgewerk in der Sammelstiftung. Die Risiken Invalidität und Todesfall sind in einem Kollektiv-Rückversicherungsvertrag mit der Schweizerischen Mobiliar, Nyon rückversichert.

Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben im Beitragsprimat

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Stand der Sparguthaben am 1. 1.	76'905'050	73'288'337
Sparbeiträge Arbeitnehmer	3'252'574	2'518'015
Sparbeiträge Arbeitgeber	5'733'635	4'343'973
Mutationsverlust	31'524	0
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2'216'973	2'586'515
Weitere Beiträge, Einlagen aus freien Mitteln	85'854	0
Freizügigkeitseinlagen	48'990'421	10'381'697
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	408'634	396'862
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-13'447'705	-12'935'570
Vorbezüge WEF / Scheidung	-1'018'723	-674'500
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-4'142'085	-4'472'788
Verzinsung Sparkapitalien	2'189'027	1'472'508
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	121'205'182	76'905'050

Verzinsung der Altersguthaben

in Prozent	2010	2009
Altersguthaben generell	2.00	2.00
Altersguthaben bei Austritt	2.00	2.00

Die Höhe der Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven Versicherten wird vom Stiftungsrat jährlich aufgrund des Ertrages aus der Vermögensverwaltung und der finanziellen Lage der Vorsorgewerke festgelegt.

Deckungsgrad der Sammelstiftung

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Total Aktiven gemäss Bilanz zu Marktwerten	155'913'517	128'436'572
Abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten	-8'399'834	-34'263'866
Abzüglich Arbeitgeberbeitragsreserven	-2'111'308	-2'353'887
Nicht-technische Rückstellungen	-1'714'737	421'949
Total Nettoaktiven	143'687'638	91'396'869
Total Sparkapitalien	121'205'182	91'396'869
Total Vorsorgekapital Rentner	12'866'341	4'987'066
Total technische Rückstellungen	1'366'000	524'000
Total per Stichtag benötigtes Kapital	135'437'523	82'416'117
Überdeckung	8'250'114	8'980'752
Deckungsgrad	106.1 %	110.9 %
Deckungsgradbandbreite der Vorsorgewerke in der Sammelstiftung	100 – 170 %	

Nachdem die Sammelstiftung aufgrund der Finanzkrise im Jahr 2008 per 31. Dezember 2008 nur noch knapp einen Deckungsgrad von über 100 % auswies, konnte im Jahr 2009 stark von der Erholung an den Finanzmärkten profitiert werden und der Deckungsgrad auf annähernd 111 % gesteigert werden. Infolge des Wachstums der Sammelstiftung im Jahr 2010 konnte der Deckungsgrad des Vorjahres nicht aufrecht erhalten werden und reduzierte sich auf rund 106 %. Diese Verwässerung des gesamten Deckungsgrades ist darauf zurückzuführen, dass Neuanschlüsse in der Regel lediglich mit 100 % Deckungsgrad in die Sammelstiftung aufgenommen werden. Der Deckungsgrad der Sammelstiftung stellt somit einen Durchschnitt über alle angeschlossenen Unternehmen dar.

Da die Pensionskasse ALVOSO LLB für jedes Vorsorgewerk seit dem 1. Januar 2010 individuelle Wertschwankungsreserven und freie Mittel führt, müssen die einzelnen Vorsorgewerke aufgrund der erwähnten Verwässerung keine Verschlechterung der finanziellen Situation befürchten. Für jeden Anschluss ist der individuelle Deckungsgrad ausschlaggebend, welcher den angeschlossenen Unternehmen nach Verteilung der versicherungstechnischen Überschüsse, resp. des Ertragsdefizites mitgeteilt wird.

Per 31. Dezember 2010 bewegten sich die Deckungsgrade eines Grossteils der Vorsorgewerke innerhalb einer Bandbreite von 100 – 120 %. Einige wenige kleinere Vorsorgewerke mit einem hohen Saldo an freien Stiftungsmitteln, führen dazu, dass die ausgewiesene Spannweite der Deckungsgrade mit bis zu 170 % relativ hoch ausfällt.

Rentenumwandlungssatz

Zurzeit steht der Rentenumwandlungssatz für Männer und Frauen bei 6.45 % im Alter 64 resp. 6.60 % im Alter 65. Das bedeutet, dass ein vorhandenes Altersguthaben von beispielsweise CHF 100'000 eine lebenslange Rente von CHF 6'450 resp. CHF 6'600 inkl. einer im Todesfall anwartschaftlichen Ehegattenrente von 60 % pro Jahr ergibt.

Verwaltungskosten

Der Verwaltungskostenansatz beträgt für jede versicherte Person 0.8 % des versicherten Jahreslohnes, jedoch min. / max. CHF 200/500 pro Jahr. Dieser Betrag ist im glementarischen Risikobeitrag enthalten. Die den Arbeitgebern bzw. Arbeitnehmern verrechneten Verwaltungskosten betragen insgesamt CHF 478'134.90, was pro versicherter Person einen durchschnittlichen Betrag von CHF 319 ausmacht.

Vermögensanlagen

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze, Durchführung und Überwachung sowie die Kompetenzen im Anlagereglement vom 1. Januar 2009 festgehalten und sich vergewissert, dass die Stiftung und der Vermögensverwalter über ein wirksames Controlling verfügen. Die Ergebnisse der Vermögensverwaltung werden quartalsmässig von der Anlagekommission überwacht.

Die Vermögensanlagen werden gemäss dem Vermögensverwaltungsauftrag vom 15. April 2009 durch die Bank Linth LLB AG verwaltet. Die Bewirtschaftung des Portfolios erfolgt in Subdelegation durch die LLB Asset Management AG in Vaduz.

Der Stiftungsrat hat im Jahr 2010 keine Veränderung der Anlagestrategie vorgenommen.

Die Sammelstiftung hat den überwiegenden Teil ihres Vermögens in kollektiven Kapitalanlagen für institutionelle Anleger investiert. Zu- und Abgänge von Anlagefonds werden zu den Kauf- bzw. Verkaufspreisen verbucht. Ende Jahr erfolgt die Bewertungsanpassung je Anlagefonds. Das ergibt das Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage.

Aufteilung der Vermögensanlagen

Anlagekategorie	Vermögen in CHF	Vermögen in %	Strategie in %	BVV2
Obligationen Schweiz CHF	21'074'730	14.5	60.0	
Obligationen Ausland CHF	52'061'900	35.8	60.0	
Obligationen Fremdwährungen	19'939'290	13.7	5.0	
Aktien Schweiz	16'098'363	11.1	10.0	0 – 50 %
Aktien Ausland	15'890'218	10.8	10.0	0 – 50 %
Alternative Anlagen	7'238'644	5.0	5.0	0 – 15 %
Immobilien Kollektivanlagen	5'931'300	4.1	10.0	0 – 30 %
Immobilien Direktbesitz	7'027'550	4.8	10.0	0 – 30 %
Vermögensanlagen	145'261'996	100.0	100.0	
Bankguthaben Kto.Krt.	8'988'272			
Forderungen und Rechnungsabgr.	1'663'249			
Gesamtvermögen	155'913'517			

Bericht des Vermögensverwalters

Die europäische Schuldenkrise und schwankende Konjunkturerwartungen haben das Anlagejahr 2010 geprägt. Die Bereitschaft der Notenbanken Staatsobligationen zu kaufen, hat an den Märkten Inflationsängste geschürt und eine Flucht in den Schweizer Franken, Gold und Rohstoffe ausgelöst. Aus Sicht eines Schweizer Franken Anlegers hat sich 2010 die Diversifikation in andere Märkte und Währungen mit Ausnahme von Japan nicht gelohnt, wie nachfolgende Tabelle zeigt.

Performance 2010

in Prozent	
CHF Bundesobligationen	3.37
CHF Auslandsegment: SBI neu (AAA-BBB)	3.67
JPM EUR Gov. Bond Index	-14.70
JPM USA Gov. Bond Index	-4.34
JPM Japan Gov. Bond Index	6.07
Aktien Schweiz (SPI)	2.92
Aktien Europa (MSCI)	-12.92
Aktien USA (MSCI)	4.10
Aktien Japan (MSCI)	4.23

Die Eurozone ist ein Beispiel einer unvollkommenen Integration. Unter unvollkommen versteht man in diesem Zusammenhang, dass die Geldpolitik von der EZB zentral für den ganzen Euroraum gesteuert wird, die Fiskal- und Wirtschaftspolitik aber in der Verantwortung der Nationalstaaten bleibt. Der Stabilitäts- und Wachstumspakt sollte eine Überschuldung einzelner Mitgliedsländer verhindern. Er hat versagt. Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion hat sich 2010 zu einer Transferunion gewandelt, das heisst, die starken Länder garantieren für die Schulden der schwachen. Der Ankauf von Staatspapieren durch die EZB und die amerikanische Notenbank haben ausserdem noch zu Inflationsängsten geführt und die Nachfrage nach Gold- und Rohstoffanlagen stimuliert. Der Schweizer Franken hat ebenfalls von der Schuldenkrise und aufkommenden Inflationsängsten profitiert.

Die Aktienperformance wurde über die Sommermonate hinweg durch Konjunktürrängste belastet. Es ist nicht ungewöhnlich, dass die Anleger nach dem ersten Konjunkturschub Zweifel über den weiteren Verlauf der Wirtschaftsentwicklung befallen. Die schleppende Erholung auf dem Arbeitsmarkt und der nach wie vor dahindümpelnde Immobilienmarkt haben insbesondere in den USA die Angst vor einem «double dip» aufkommen lassen. Die anhaltend expansive Geldpolitik und die Verlängerung der Steuersenkungen bis 2012 haben gegen Ende des vergangenen Jahres die US-Aktienmärkte wieder beflügelt. Die gute Gewinnentwicklung der Unternehmen hat den Kursanstieg fundamental gerechtfertigt. Die Performance des schweizerischen Marktes wurde unter anderem durch den starken Franken belastet.

Wertschwankungsreserven und Rückstellungen

Seit dem ersten Januar 2010 werden die Wertschwankungsreserven für jedes Vorsorgewerk individuell geführt. Die zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Wertschwankungsreserven der Stiftung wurden anhand der Gewichtung der Altersguthaben auf die einzelnen Vorsorgewerke verteilt. Überschüsse aus dem Rückversicherungsvertrag werden jeweils ebenfalls den Wertschwankungsreserven der einzelnen Vorsorgewerke gutgeschrieben. Das gemäss Betriebsrechnung 2010 ausgewiesene Ertragsdefizit wird zu Beginn 2011 anteilmässig auf die einzelnen Vorsorgewerke aufgeteilt und den individuellen Konten des Vorsorgewerkes belastet. Die Sammelstiftung selbst verfügt über keine Wertschwankungsreserven (WSR). Nach erfolgter Verbuchung der Überschüsse aus dem Rückversicherungsvertrag und dem Ertragsdefizit aus der Betriebsrechnung werden die Vorsorgewerke über den individuellen Stand der finanziellen Situation informiert.

Das Langleberisiko trägt die Stiftung selbst. Die Vermögensbildung zur Sicherstellung der Altersleistung erfolgt in der Stiftung. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für die selbst getragenen Risiken sind um CHF 842'000 verstärkt worden. Sie betragen somit neu im Total 1'366'000 Franken.

Bestätigung der Revisionsstelle



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich

An den Stiftungsrat der

Pensionskasse Alvosso LLB

Bahnhofplatz 2
CH 8853 Lachen

Bericht der Kontrollstelle zur Jahresrechnung 2010

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2010)

29. April 2011
2110.1637/12+1+2

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

Bericht der Kontrollstelle

an den Stiftungsrat der

Pensionskasse Alvoso LLB, 8853 Lachen

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Alvoso LLB für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wir halten fest, dass die Stiftung eine eingeschränkte Risikofähigkeit und ein Reserverdefizit von CHF 8'254'873.44 ausweist, weil die reglementarisch notwendige Wertschwankungsreserve (vgl. Ziff. 63 im Anhang der Jahresrechnung) nicht vollständig gebildet werden konnte.

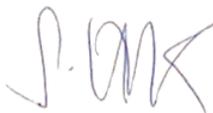
Zürich, 29. April 2011

BDO AG



Albert Zimmermann

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



ppa. Silvia Lacher

Zugelassene Revisorin

Beilagen

Jahresrechnung

Pensionskasse ALVOSO LLB

Bahnhofplatz 2
8853 Lachen SZ · Schweiz

Telefon +41 55 462 12 82

Fax +41 55 462 12 84

info@alvoso.ch

www.alvoso.ch